



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **III/2004/04071**
Datum: 26.04.2004
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt: 1.6100.650000
Verfasser:

Beratungsfolge	Termin	Status
Beigeordnetenkonferenz	27.04.2004	nicht öffentlich Vorberatung
Ausschuss f. Planungs- u. Umweltangelegenheiten (Planungsausschuss)	11.05.2004	öffentlich Vorberatung
Kulturausschuss	12.05.2004	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung	18.05.2004	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	19.05.2004	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	26.05.2004	öffentlich Entscheidung

Betreff: Sanierung und Aufwertung des Amtsgartens und Reichardts Garten im Rahmen des Landesprojektes "Gartenträume"

Beschlussvorschlag:

Den vorliegenden Planungskonzepten zur Sanierung und Aufwertung der beiden historischen Anlagen, dem Amtsgarten und dem Reichardts Garten, wird als Grundlage zur weiteren Planung zugestimmt.

Finanzielle Auswirkung:

Haushaltsstelle:

VermHH : 2.5810-049 („Amtsgarten“)	Ausgaben: 325.000 €
	Einnahmen: 260.000 €
	Eigenmittel: 65.000 €
VermHH : 2.5810-068 („Reichardsgarten“)	Ausgaben: 485.000 €
	Einnahmen: 388.000 €
	Eigenmittel: 97.000 €
VermHH : 2.5810-049 („Servicestation/ Toilette“)	Ausgaben: 200.000 €
	Einnahmen: 160.000 €
	Eigenmittel: 40.000 €

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

Das Netzwerk „**Gartenträume**“ ist ein Landesprojekt, welches neben den Markensäulen „**Straße der Romanik**“ und „**Blaues Band**“ darauf gerichtet ist, die Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts zu bewahren und deren touristische Vermarktung zu befördern.

Die beiden städtischen Gartendenkmale, der Amtsgarten und der Reichardts Garten, zählen neben dem Botanischen Garten und dem Kurpark des Solbades Wittekind zu den 40 historisch bedeutendsten Gartenanlagen des Landes Sachsen-Anhalt, welche im Landesprojekt „Gartenträume“ bis zum Jahr 2006 aufgewertet werden sollen.

Vorrangiges Ziel ist es, ihre historische Substanz zu wahren, ihre Einzigartigkeit hervorzuheben und sie dadurch als touristisches Ziel zu etablieren. Da sich der Amtsgarten und der Reichardts Garten in unmittelbarer Nachbarschaft zur Burg Giebichenstein und zum Saaleufer befinden, ergänzen sie das touristische Potenzial des Standorts Giebichenstein und damit der Stadt Halle in idealer Weise. Gleichzeitig fügen sie sich in die Vorhaben zur 1200-Jahr-Feier der Stadt Halle ein.

Im Amtsgarten sollen bis 2006 folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Neuanlage einer Treppenverbindung zur Seebener Straße als direkter Parkzugang und Verzahnung mit dem benachbarten Reichardts Garten,
- Errichtung eines Pavillons auf dem Römerberg als von Weitem sichtbares Zeichen,
- Schaffung eines Spielangebots im Oberen Amtsgarten,
- Wiederherstellung von Blickbeziehungen zur Burg Giebichenstein und zur Bartholomäuskirche,
- Aufwertung der Pflanzungen,
- Sanierung von Wegen, Treppen (punktuelle Ergänzung von Handläufen) und Mauern,
- Anlage eines temporären Gartens auf der Amtswiese (auf das Jahr 2006 begrenzt) als farblicher Akzent auf der Amtswiese.

Im Reichardts Garten sollen nachfolgende Maßnahmen realisiert werden:

- Einfriedung des Gartens parallel zur Seebener Straße (Lärmschutz, Verdeutlichung der ursprünglichen „Gartenatmosphäre“),
- Ergänzung eines Eingangstores an der Friedenstraße nach historischem Vorbild,
- Ergänzung einer Treppenverbindung von Reichardts Garten zum Aussichtspunkt Friedenstraße,
- Sanierung von baufälligen Mauerbereichen an der Ostgrenze des Gartens,
- Sanierung von Wegebelägen und baufälligen Stufenabschnitten,
- Aufwertung des Spielplatzes,
- Staudenpflanzungen parallel der Wegeführung (Verbindungsweg Seebener Straße - Solbad Wittekind),
- Ergänzung eines temporären Pavillons /Gartensaales (für Veranstaltungen während des Gartentraumjahres 2006).

Der übergeordnete Planungsansatz beruht auf der Vernetzung aller touristisch wertvollen Bereiche zu einem über Rundwege gut erreichbaren „Giebichensteiner Dichterparadies“.

1 Anlass der Planung / Entwicklungsziele

Das Netzwerk „**Gartenträume**“ ist ein Landesprojekt, welches neben den Markensäulen „**Straße der Romanik**“ und „**Blaues Band**“ darauf gerichtet ist, die Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts zu bewahren und deren touristische Vermarktung zu befördern.

Ziel ist es, bis 2006 insgesamt 40 Gartendenkmale im Land Sachsen-Anhalt unter gartendenkmalpflegerischen sowie touristischen Gesichtspunkten aufzuwerten. Im Jahr 2006 werden die „Gartenträume“ zum Jahresthema der Landesmarketing Gesellschaft. Damit fügt sich das Vorhaben ideal in die Summe der Maßnahmen, die zur 1200-Jahr-Feier der Stadt Halle geplant sind.

Im Stadtgebiet befinden sich insgesamt 4 Gartenträume, die beiden städtischen Anlagen der Amtsgarten sowie der Reichardts Garten, daneben die beiden nicht-städtischen Anlagen, der Botanische Garten sowie die Kuranlagen zum Kurbad Wittekind.

Voraussetzung für die Planung war eine gartendenkmalpflegerische Rahmenkonzeption, die vom Fachbereich Stadtentwicklung und -planung erarbeitet worden ist und dort eingesehen werden kann. Auf Grundlage dieser Rahmenkonzeption, in der die historische Substanz der einzelnen Gärten herausgearbeitet wurde, wurden Maßnahmen formuliert, die die historische Besonderheit des jeweiligen Gartens bewahren, die Erholungsfunktion erhöhen und zur Identifikation mit der Einzigartigkeit des jeweiligen Gartens beitragen werden. Da sich der Amtsgarten und der Reichardts Garten in unmittelbarer Nachbarschaft zur Burg Giebichenstein und zum Saaleufer befinden, ergänzen sie das touristische Potenzial des Standortes Giebichenstein und der Stadt Halle in idealer Weise. Synergieeffekte ergeben sich insbesondere mit dem Stadtjubiläum im Jahr 2006 sowie allgemein mit Kultur- und Wassertourismus im Ortsteil Giebichenstein.

2 Planungsansatz Amtsgarten

Der übergeordnete Planungsansatz beruht auf der Vernetzung aller touristisch wertvollen Bereiche zu einem über Rundwege gut erreichbaren „Giebichensteiner Dichterparadies“.

So soll es Touristen ermöglicht werden, beispielsweise vom Fahrgastschiff auf der Saale kommend, über den Amtsgarten, den Reichardts Garten und über das Solbad Wittekind bis in den Bergzoo zu gelangen, in den zahlreichen Traditionsgaststätten einzukehren und gegebenenfalls mit einer historischen Straßenbahn zurück in die Innenstadt zu fahren.

2.1 Historischer Hintergrund und Bestandsbeschreibung

Der Amtsgarten setzt sich aus den Terrassengärten, dem Römerberg sowie den

landschaftlich gestalteten Bereichen des Oberen und des Unteren Amtsgartens zusammen.

Ursprünglich befand sich im Bereich des Oberen Amtsgartens die Vorgängerbürg der Burg Giebichenstein, die ursprüngliche Wallburg, welche in Kriegszeiten als Zufluchtsort für die Bevölkerung diente.

Im 17. Jahrhundert wurde vermutlich der erste Garten als privater Nutzgarten der sogenannten Amtsmänner der Burg Giebichenstein im Bereich der ehemaligen Wallburg angelegt, also von denjenigen, die damals die Rechtsgewalt auf der Burg ausübten. Zunehmend entwickelte sich aus dem Nutz- ein Lustgarten, der nicht nur der Produktion, sondern auch den sich abwechselnden gestalterischen Intentionen und dem „Zeitgeist“ derer, die jeweils auf der Burg residierten, unterworfen war. Aus einer achsial angelegten Barockanlage (mit Springbrunnen und Orangerien) im Unteren Amtsgarten wurde ein eher naturbetonter, englischer Landschaftsgarten. Zahlreiche Schöngelster und Literaten suchten den Amtsgarten als Ort der Inspiration auf, darunter zählte auch Goethe, welcher mit dem in der Nachbarschaft wohnenden Reichardt zusammentraf. Aber auch Romantiker wie Novalis,

Brentano und Eichendorff u.v.a., die ihr idealisiertes Landschaftsbild in der Burgruine sowie in der Saale mit der Felsenlandschaft wiedererkannten.

1905 ging der Amtsgarten sowie die Oberburg in den Besitz der Stadt Halle über. Der damalige Gartendirektor (Emil Berckling) gestaltete das gesamte Areal um. 1907 bzw. 1909 wurde der bis dahin der Öffentlichkeit unzugängliche Untere und danach Obere Amtsgarten der Bevölkerung übergeben. 1917 erwarb die Stadt schließlich auch die Unterburg und siedelte die Kunstgewerbeschule dort an.

Heute stellt sich der Garten als ruhige, zurückgezogene Gartenanlage dar, die Umfragen zufolge nur wenig genutzt wird. Dies liegt möglicherweise auch in der eingeschränkten Zugänglichkeit und in fehlenden Hinweisschildern begründet.

2.2 Gestaltungsentwurf

Im Amtsgarten sollen bis zum Jahr 2006 folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

Die Erreichbarkeit und die Verzahnung der historischen Gärten (Amtsgarten und Reichardts Garten) wird wesentlich verbessert, indem eine neue Treppenverbindung von der Seebener Straße aus direkt in den Amtsgarten führen wird. Diese Anbindung wurde bereits vor 100 Jahren (durch den damaligen Gartendirektor Emil Berckling) geplant aber bisher nicht umgesetzt.

Des weiteren soll als Merkzeichen, welches bereits von Weitem auf den Amtsgarten aufmerksam machen wird, ein Pavillon auf dem Römerberg im Bereich des bereits vorhandenen Aussichtspunktes errichtet werden. Dieser Pavillon kann als Unterstand genutzt werden.

Im oberen Bereich des Amtsgartens wird eine Spielplastik sowohl als gestalterisches Element als auch als Spielgerät den Garten bereichern. Damit wird ein Angebot für Kinder auch im oberen Amtsgarten integriert und den Ansprüchen der Kinderfreundlichkeit der Freiflächen Rechnung getragen.

Zur Aufwertung des Gartens werden die vorhandenen Terrassengärten abwechslungsreich bepflanzt und auf der obersten Terrasse - entsprechend historischer Vorlage - ein Bauerngarten integriert. Was weitere Neupflanzungen angeht, so wird ein temporärer Blumengarten auf der Amtswiese, dem unteren Bereich des Amtsgartens, entstehen. Dieser Blumengarten ist historischen Plänen entlehnt und hat die Aufgabe, Bereiche des Amtsgartens zu akzentuieren, welche derzeit kaum von der Bevölkerung wahrgenommen

werden. Nach dem „Gartentraumjahr“ 2006 soll dieser Bereich wieder zurückgebaut werden.

Im Bestand werden insbesondere marode Treppen- und Wegeabschnitte ausgebessert und saniert. Darüber hinaus werden zugewachsene Sichtachsen auf die Burg Giebichenstein sowie auf die Bartholomäuskirche freigeschnitten und somit wieder erlebbar gemacht.

3 Planungsansatz Reichardts Garten

Der übergeordnete Planungsansatz entspricht dem beim Amtsgarten. Durch eine bessere Zugänglichkeit sollen die Gärten noch besser mit dem umgebenden Stadtgebiet aber auch den anderen touristischen Zielpunkten im Ortsteil Giebichenstein verknüpft werden.

3.1 Historischer Hintergrund und Bestandsbeschreibung

Reichardts Garten ging aus dem ehemaligen Privatgarten des Komponisten und Salinedirektors Johann-Friedrich-Reichardt hervor, der sich am Ende des 18. Jahrhunderts das ehemalige Gut an der Seebener Straße kaufte, um dort einen für jene Zeit typischen englischen Landschaftsgarten zu errichten. Der Garten entwickelte sich zunehmend zum Treffpunkt von Künstlern und Gelehrten (unter ihnen Goethe, Brentano, Novalis, etc), die Reichardt zu sich einlud, so dass sich für sein Anwesen der Begriff „Herberge der Romantik“ etablierte.

Nach dem Tod Reichardts verblieb der Garten zunächst im Privatbesitz, wurde schließlich Bestandteil des Kurparks vom benachbarten Solbad Wittekind und ging schließlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts ins städtische Eigentum über. Emil Berckling, der damalige Gartendirektor der Stadt Halle, plante den Garten als Bürgerpark um (in jener Zeit musste auch das ehemalige Privathaus Reichardts - der „Unterschmelzer“ - dem Straßenausbau Seebener Straße weichen) und öffnete den Garten für die Allgemeinheit. In den 80er Jahren folgte eine umfangreiche Sanierung des Gartens.

Heute ist der Garten geprägt durch seinen wertvollen Altbaumbestand, durch seine Untergliederung in einen Tal- und einen Berggarten und durch ein abwechslungsreiches Netz an Wegen und Treppen, welche den Garten erschließen.

Der Garten wird meist zum Queren genutzt. Seine Verweilqualität wird möglicherweise durch die starke Lärmbelastung, welche von der Seebener Straße ausgeht, eingeschränkt. Die Besonderheit und seine Bedeutung wird im Garten selbst nicht erlebbar. Zur Zeit stellt er eher eine beliebige Grünanlage im Stadtgebiet dar.

3.2 Gestaltungsentwurf

Aussichtspunkte und Blickbeziehungen waren zur Zeit Reichardts wichtiger Bestandteil der Parkanlage. Durch die umgebende Bebauung sind die Blickbeziehungen zum Bergfried der Burg Giebichenstein bzw. ins Umfeld nicht mehr gegeben. Mit dem Neubau einer Treppenverbindung aus dem Reichardts Garten an den bestehenden Aussichtspunkt Friedenstraße gewinnt der Garten wieder einen Platz, von wo aus - entsprechend seiner ursprünglichen Gestaltungsintention - ein Weitblick gewährleistet ist. Darüber hinaus wird die Parkanlage noch besser mit den Wohngebieten nördlich der Friedenstraße angebunden.

Historisch war der Garten stets an der Seebener Straße mit einer mannshohen Mauer gefasst. Durch eine neue Mauer erfährt der Garten wieder jene räumliche Fassung und damit verbunden jene Gartenatmosphäre, die er einst besaß. Außerdem kann die starke Lärmimmission, welche von der Seebener Straße ausgeht, minimiert werden. Durch diese Maßnahme kann eventuell auch auf das Nutzungsverhalten der Parkbesucher Einfluss genommen werden, die zukünftig bewusst über eine Schwelle, durch ein Tor in den Garten geleitet werden.

Zur Sicherung des Geländes an der Ostseite des Gartens ist eine Sanierung der baufälligen Stützmauer zum Nachbargrundstück hin dringend erforderlich.

Zahlreiche Treppen wurden bereits in der Vergangenheit saniert, dies soll bis zum Jahr 2006 fortgesetzt werden. Hinsichtlich der wassergebundenen Wege ist festzustellen, dass durch

Erosionen und vermutlich durch die Nutzung von Mountainbikern sich starke Rinnen ausgebildet haben. Daher werden in Abschnitten neue Wegeaufbauten erforderlich.

Der vorhandene Spielplatz soll attraktiver gestaltet werden, indem neue abwechslungsreiche Spielgeräte, die sich thematisch an Reichardts Garten anlehnen, integriert werden. Damit wird auch den Belangen einer kinderfreundlichen Stadt Rechnung getragen und den Ansprüchen der „Kinderfreundlichkeit“ nachgekommen. Zusätzlich soll ein temporärer Pavillon für das Jahr 2006 den ehemaligen „Gartensaal“ ersetzen, der zu Reichardts Zeiten den Rahmen von Konzerten und Diskussionsrunden gebildet hat.

Farbliche Akzente werden zukünftig durch verstärkte Staudenpflanzungen als Unterpflanzung gesetzt.

Ziel der Maßnahme ist es, den Reichardts Garten zusammen mit dem Amtsgarten, der Saaleaue mit den Klausbergen und dem weiteren Gartentraum „Wittekind“ als Bestandteil des ehemals bedeutenden „Giebichensteiner Dichterparadieses“ und als in der Kunstgeschichte doch herausragenden „Herberge der Romantik“ wieder erlebbar zu machen. Damit kann auch zur Identifikation mit dem besonderen Ort Halle - Giebichenstein beigetragen werden.

4. Weitere Maßnahmen

Parkplätze:

Im Zuge der Maßnahmen zur Sanierung der beiden Gärten sind dringend Besucherparkplätze sowie Reisebusstellplätze erforderlich, von welchen der gesamte Ortsteil Giebichenstein, der Zoo, die Bootsanlegestellen an der Saale, die Burg, und weitere touristische Einrichtungen profitieren würden. Das städtische Grundstück an der Fährstraße bietet sich zum Bau einer Stellplatzanlage an.

Öffentliche Toilette und Service:

Im Bereich der Saaleaue fehlt bereits seit Jahren eine öffentliche, behindertengerechte Toilettenanlage. Hier bietet sich an zentraler Stelle der Bereich des unteren Amtsgartens am Übergang zur Saalepromenade an, da auch die Besucher der Promenade und der Fahrgastschiffe von dieser Einrichtung profitieren werden. Gleichzeitig könnten dort Fahrkarten und Informationsmaterial angeboten und verkauft werden.

5. Finanzierung

Für die Umsetzung der Maßnahmen sind Fördermittel aus dem Fördermittelprogramm „Gemeinschaftsaufgabe - Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur - touristische Infrastruktur“ beim Landesverwaltungsamt beantragt.

	2004			2005			2006		
	Gesamt ausgaben in €	Einnahmen in €	Eigenmittel in €	Gesamt ausgaben in €	Einnahmen in €	Eigenmittel in €	Gesamt ausgabe in €	Einnahmen in €	Eigenmittel in €
Amtsgarten	60.000	48.000	12.000	250.000	200.000	50.000	15.000	12.000	3.000
Reichardts Garten	170.000	136.000	34.000	310.000	248.000	62.000	5.000	4.000	1.000
Service-station/Toilette	30.000	24.000	6.000	170.000	136.000	34.000			
Gesamt summe:	260.000	208.000	52.000	730.000	584.000	146.000	20.000	16.000	4.000

Für die einzelnen Gärten ergibt sich folgende Kostenaufteilung

Amtsgarten:	Gesamtausgaben:	325.000 €
	Einnahmen:	260.000 €
	Eigenmittel:	65.000 €
Reichardts Garten:	Gesamtausgaben:	485.000 €
	Einnahmen:	388.000 €
	Eigenmittel:	97.000 €
Servicestation / Toilette	Gesamtausgaben:	200.000 €
	Einnahmen:	160.000 €
	Eigenmittel:	40.000 €